

trenseln (*drēnseln*) *'langsam arbeiten' [Broms-kehn.-Bi]. Vgl. C. 294 und *trensen* 2.

trensen, *trenzen* usw. 1. 'keuchen', 'stöhnend atmen', 'stöhnen', 'klagen' [Nordosthälfte von Oberhessen sowie in Ma Ki; ferner Krofd.-Wl Rodhm.-Bi Röddenau-Fk Reuters-La Niedermeiser-Hg]. Als 'keuchen', 'stöhnend atmen' (bei der Arbeit) in Ma Ki Reuters. Auch von sattem Vieh, [Großen-Buseck-Gi Schön.-Ki], z.B. (das Rind) *fung oo se drense* [Schön.-Ki]. Kranke t. [Hermershsn.-Ma; öfter in Oberhessen]. Der Kranke *drei(n)st die ganz Näächt* [Bhfdn.]. Jemand *drenst*, wenn er sich unnötigerweise beklagt, wenn er sich kränker stellt, als er ist [Grünbg.-Gi]. Kinder, die weinerlich klagen, *drense* [Röddenau]. — 2. *'langsam arbeiten', 'langsam sein' [Biedenkopf Ober-Hörgern-Gi], 'im Reden zögern' [Bhfdn.]. Vgl. *darum-trensen* und *trenseln*.

Formen: *drensa* Wtdf. (Part. *gādrēnsd*), Röthges-Gi Rülfr.-Al, *drēnsa* Grünbg., *trenzen* Reuters, *drensa* und *drāsa* Großen-Buseck (alle t. 1); *drensa* Bhfdn., 3. Sg. *trenzt* Biedenkopf, *drāsa* Ober-Hörgern (alle t. 2). — Vgl. C. 294f. 523 V. 78, ferner *Getrense*, *traseln*, *trasen*, *trasten*, *trastern*, vielleicht auch *trenchen*. Zu t. 1 neben t. 2 vgl. *trām(p)chen*. Gegen das Deutsche Wbch., das t. 1 und t. 2 trennt (Bd. XI, I, 2 Sp. 149f.), wurden hier mit Fischer, Schwäb. Wbch. 2, 367f. beide zusammengegriffen. Die Bedeutung 'keuchen (bei der Arbeit)' (s. C. 294 Z. 12f. v. u. und o. Z. 6f.) könnte evtl. von t. 1 (< mhd. *trensen* 'ächzen') zu t. 2 'langsam arbeiten' u. ä. übergeleitet haben. Daß zwei Grundformen anzunehmen sind, die sich aber nicht nach t. 1 und t. 2 sondern lassen (Fischer, a.a.O.), gilt ähnlich auch bei uns. Mit Recht sagt Fischer, a.a.O. noch, daß bei halbonomatopoetischen Wörtern oft „mannigfacher Formenreichtum und Ineinanderfließen verschiedener Bildungen“ vorkommt Vgl. Mulch, Südhess. Wbch. 1, 1713, 8f.

Trenser M. 1. 'Mensch, der ständig klagt' [Wtdf. Gi]. — 2. 'einer, der langsam arbeitet' [Nanzhsn.-Ma], 'der langweilig erzählt' [Odenhsn.-Wl], 'der (zu) langsam predigt' [Eschr.].

Formen: *drensr* Wtdf.; *drensar* Eschr.; *Draiser* Nanzhsn. — Vgl. C. 294.

Trenserei (*Dresterige*) F. 'das Gestöhne' [Niedermeiser-Hg.]. Vgl. *trensen* 1.

Trenserin (*Dreisern*) F. 'stets kränkelnde (und daher stets klagende?) Person' [Odenhsn.-Wl]. Vgl. C. 294.

trensern (*draisern*) 'stöhnen' [Hhsn.]. Vgl. *trensen* 1. **trensig** (*drēnsich*) 'wehleidig', 'zu ständigem Klagen geneigt' [Grünbg.-Gi]. Zu *trensen* 1.

trenzen s. *trensen*.

Treppe, *Trappe* F. 1. Wie schd. 'Treppe' (innerhalb wie außerhalb des Hauses). Gilt im ganzen Gebiet einschl. Schm (doch vgl. *Stiege*¹ nebst Anm.). *Die T. miteinander heruntergefallen sein* 'sehr vertraut miteinander sein' [Wsl.]. Gern abwehrend: *Ma seiⁿ noch nait sesamme die Trapp enobgefallē* [Gelnhsn.], *Sind wir zusammen die T. heruntergefallen?* [Buch.; ähnl. Wett. Vgl. 3, 36, 47 ff.]. Gegenüber zwei gleich geizigen Eheleuten gilt: *mr 'man' fellt emm d' Waohl 'betrifft der Wahl' net d' Drebbe nab* [Dsb.]. Grober Scherz, wenn man jemand mit dem Knie ins Gesäß tritt: *Ich will der weise, wie der Kaiser Wilhelm de T. enuffgeht* [Usinger Gegend]. Einer *ist die T. herabgefallen* (auch *heruntergefallen*) 'hat die Haare geschnitten bekommen (und dabei T.n 3 davongetragen)' [Frankf. Gold-

hsn.-We Wiss. Me Tw Kass.]. Anders: *Du bist ja die Trepp enunnergefallē* 'frisch geschnitten' (und daher ziemlich haarlos) [Frankf.]. Einer *schwatz, als wenn ers de Träpp robwärt* *spricht sehr schnell' [Heddersdf.-He]. Verkürzt: *es die T. runterwerfen* [Neukehn.-Hü.], (*es*) *die Trepp nabwerfe* [Reiberten.-Al]. Reimchen s. 3, 353, 19ff. Rätsel mit der Lösung „Rauch“: *Es get anner 'einer' die Trappe nuf un dappt net* [Schmalk. Vgl. *trappen* 2]. Rätsel mit der Lösung „Schuh Nagel“: *Et is ebbes, dat kann off'm Kopp die Trapp nofgihn* [Etlbn. Vgl. 3, 457, 62 ff.]. Rätsel mit der Lösung „Hahn“: *Det gih ebbes 'dort geht etwas' die Drepp enuff un schlaaften Sichel no 'nach'* [Niedertiefenb.-Ul]. Zwei Rätsel mit der Lösung „Katze“: *Es gih ebbes die Trepp enuff un hät e Stange nachschlaafe* [Langenbergm.-Bü.], *Es geht ebbes der Trapp enuff un hol'n Kihrsteecke* (s. *Kehrstecken*) *im Arsch* [Mühlb.-Li]. Rätsel mit der Lösung „Mensch und Schatten“: *Öt giehner zwie dö Trapp eroff, bluß äne 'einen' hürt mer gohn* [Höhr.-Uw]. Scherzrede zu einem rotznäsigen Kind: *Et gih e Männche die Trapp eroff, kloppt an, sät „Gu'n Dag, Rotznas!“* [Etlbn.]. — 2. 'einzelne Treppenstufe' [Höchst Us]. — 3. Pl. 'durch ungeschicktes Haarschneiden entstandene ungleichmäßige Abstufungen im Haar' [Goldhsn.-We Mtb. Wdhns. Vgl. 121, 62 ff.]. *Dää Schnudepotza hät dö 'dir' jää louda Träppe geschnidde* [Mtb.]. Vgl. *Pilatus-treppe*. — 4. 'der Verkürzung dienende Quernaht im Kleide' [Brandoberndf.-Us]. — 5. 'Zierzwickel am gestrickten Frauenstrumpf der Hüttenberger Tracht': s. Hessische Blätter f. Volkskde. 25, 62, wo dieses Strickmuster näher beschrieben ist.

Formen: *drēba* Gelnhsn. (neben *drēb*), Wtdf.; *Drebbe* (Akk.) Kass.; *trāpa* (ā wie in engl. *fat*), nicht *trapa*, wie B. Martin nachträglich mitteilt; *Trapp* Go Uw Li; *Trappe* Brandoberndf. (2), Felsbg.-Me Hergesvogtei-Schm; *drēba* Wiss. (nach Ergänzung Krohs gilt in seinem Gebiet auch *a* und *ē*). Die *a*-Formen häufig in Nordwestnassau (s. auch Jacobi, Nass. Heimatbuch, 669); weitere s. o. — Vgl. K. 408, C. 295 und 288, Hertel 235, auch Rheinisches Wbch. 8, 1344 ff. und Kretschmer, Wortgeographie der hochdtsh. Umgangsspr., 537. Vgl. zu T. 3 Hess. Blätter 1. Volkskde. 60, 108 f.

Trepp(e)ling, *-lung*, *Trepperling* M. 'einzelne Treppenstufe' [Langenschwalb.-Ut Nst. Wl und öfters in der Nordhälfte Nassaus].

Formen: *trēbalen* Krofd.-Wl; *drēbalen* Wdhns.; *Treppling* Leun-Wl.; *drēblun* Wiss.; *Trepperling* Selters-Uw; *Träpperling* Etlbn. — Vgl. K. 409, C. 295 und Rheinisches Wbch. 8, 1348 f. („immer umgelaute“).

Treppengeländer N. Wie schd., doch nur spärlich bezeugt. Vgl. *Treppenlehne*, *-trallje*.

Formen: *Drebbegälänner* Altenst.-Bü.; *drēbagälänar* Wiss.; *drabankälänar* (-kalender!) Kirchbg.-Fr.

Treppenlehne (*Trappe*) F. 'Treppengeländer' [Fk-Willersdf. Friedrichshsn.].

Treppenschisser M. 1. In Neckreimen, so z. B. in Wiss. auf Leute mit dem Familiennamen „Müller“, in Wsl. auf Träger des Vornamens Wilhelm. *Willem. Willem, Treppeschisser, Hooscht mr uff meiⁿ Trepp gescheß* usw. [Wsl.]. — 2. 'beim Kartenspiel die Karten Sieben, Acht, Neun, weil sie nicht mitgezählt werden' [Wtdf.].

Formen: *drēba*-Wtdf.; *drēba*-Wiss.

Treppenschwelle F. *'großes Stück Brot' [Kass.].